

ANZEIGE ++ NORDSTADT ECHO ++ ANZEIGE



Die Pumpen-Doktoren aus der Neusser Nordstadt

Im Jahr 1993 gründete der gelernte Elektriker Frank Wallenborn in der Neusser Nordstadt seinen Pumpen-Service. Damit kümmert er sich nun schon seit mehr als 30 Jahren um die Wartung, Reparatur und Reinigung von Pumpenanlagen in der Region – und wird dabei mittlerweile tatkräftig von seinem Sohn Sebastian unterstützt. Er half bereits als Schüler mit und hat das Handwerk von der Pike auf gelernt.

Sei es die Grundwasserpumpe, der Gartenbrunnen, die Schmutzwasser- oder Tiefbrunnenpumpe oder eine Fäkalienhebeanlage – fällt das System aus, bemerkt man dies meistens nach Feierabend oder am Wochenende. Damit man nicht plötzlich und unnötig in diese Bredouille gerät, empfiehlt Frank Wallenborn die regelmäßige Wartung der Anlage. „Nur wer – je nach Modell – ein- bis zweimal im Jahr eine Wartung durchführen lässt, vermeidet auf Dauer Schäden“, sagt Frank Wallenborn. Der Spezialist in Sachen Dienst-

leistungen für Pumpentechnik im Rhein-Kreis Neuss bietet Kundenservice aus einer Hand. „Rufen Sie uns jederzeit an, und wir erstellen Ihnen dann gerne ein unverbindliches Reparatur- oder Wartungsangebot“, sagt Sebastian Wallenborn. Die Werkstatt an der Bockholtstraße 62 sowie das Büro an der Schabernackstraße 10 sind hierfür unter der Telefonnummer 02131 544048 erreichbar. Bei Notfällen mit der Fäkalienhebeanlage kurzfristig vor Ort im Einsatz. Weitere Informationen über das Dienstleistungsangebot des Pumpen-Services Wallenborn zu Abwasser- und Fördertechniken liefert auch die Internetseite des Betriebs.

Kontakt: Pumpen-Service Frank Wallenborn, Schabernackstraße 10, 41462 Neuss
Telefon: 02131 544048,
Mobil: 0172 2042247
E-Mail: wallenborn@hotmail.de
www.pumpen-wallenborn.de

Dirk Hader
MALERFACHBETRIEB

- ALTE MALERTECHNIKEN
- FASSADENGESTALTUNG
- BODENBELAGSARBEITEN
- FÜRTERHOFSTR. 30 · 41462 NEUSS
- MALERARBEITEN
- TAPEZIERARBEITEN
- VERGOLDUNGEN

E-Mail: info@maler-hader.de • www.maler-hader.de
TEL.: 02131/55115 · MOBIL: 0177/6761088

elektro KUCKS

Meisterbetrieb seit mehr als 30 Jahren

Sachsenstr. 3, Neuss-Furth
Telefon (02131) 272984
www.elektro-kucks.de

Durchblick
Fenster, Rollläden, Sonnenschutz,
Haustüren, Reparaturdienst

Mit freundlicher Empfehlung!
Ihr Meisterbetrieb.

Venloer Straße 97a
41462 Neuss-Furth
Telefon 02131/1763068
Fax 02131/1763069
www.durchblick-neuss.de

Neuß-Grevenbroicher Zeitung



Unser lokales Schaufenster DAS NORDSTADT ECHO

Sie sind Teil dieses Viertels und wollen sich in diesem werblichen Umfeld sehen?

Kontakt: Brian Dollen,
Telefon: 02131 404-308,
brian.dollen@ngz-online.de

„Glocken gehören zum Leben dazu“

Glocken sind mehr als die akustische Markierung eines Zeitpunktes. Über Klang, Bedeutung und ihr transportiertes Heimatgefühl weiß Norbert Braun, langjähriger Küster an Sankt Josef Weißenberg auf der Neusser Furth, bestens Bescheid.

VON ELISABETH KELDENICH

NEUSS „Süßer die Glocken nie klingen als zu der Weihnachtszeit“ heißt eines der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder, 1860 veröffentlicht. Ist das tatsächlich so?

Glocken gab es vor über 5000 Jahren schon in China, als Kirchenglocken haben sie mehr als 1000 Jahre auf dem Buckel. Aus dem christlichen Abendland sind Glocken nicht wegzudenken: Sie läuten zum Gottesdienst und an Festtagen, bei frohen und traurigen Anlässen, bei erfolgreicher Papstwahl, aber auch beim Jahreswechsel und bei Gefahr: Ordensbruder Dirk Wasserfuhr in Wuppertal-Beynburg ließ im Juli 2021 die Glocken läuten, um vor dem steigenden Wasser zu warnen. Mit Glockengeläut wurde auch an die vielen Opfer der Flut in den Folgejahren erinnert. Und wenn es im Lied „Weihnachten bin ich zu Haus“ heißt „Ich hör die Glocken der Heimat“, so mag das manch einer kitschig finden, jedoch stimmt auch dieser Effekt: Glocken vermitteln ein Heimatgefühl.

Wer wüsste das nicht besser als Norbert Braun, langjähriger Küster an Sankt Josef Weißenberg auf der Neusser Furth, inzwischen im „Unruhestand“, wie der 75-Jährige im Gespräch mit unserer Redaktion erklärt: „Natürlich gehören die Glocken zum Leben einfach dazu! Sie laden nicht nur zu den Messen ein, sie geben auch Zeiten an“, sagt er. Um 7, 12 und 19 Uhr läuten die sechs Glocken der Kirche: Heute eher als Zeitmesser wahrgenommen, geht das 7-Uhr-Läuten auf den Gedanken an Jesu Auferstehung zurück, mittags wurde an die Kreuzigung gedacht und abends an Jesu Geburt. Später wurden die Gläubigen zu diesen Zeiten aufgefordert, das so genannte „Angelus-Gebet“ (Engel des Herrn) zu sprechen.

Zufällig läutet keine Glocke mehr: „Seit den 50er Jahren ist alles elektrifiziert“, weiß Norbert Braun. Nur



Norbert Braun (75) steht im Glockenturm an der Sebastianus-Glocke.

FOTO: WOITSCHÜTZKE

beim Beiern werden die Glocken manuell geschlagen, in dem ein am Klöppel befestigtes Seil in einem bestimmten Rhythmus gezogen wird. Zehn Männer sind dafür nötig, dass am Vorabend der Erstkommunion am Weißen Sonntag, am Festtag selbst, Fronleichnam und zur Eröffnung des Nikolausmarktes diese Tradition erhalten bleiben kann.

Einen besonderen Stellenwert hat der Glockenklang in der Kar- und Osterzeit: Wenn am Gründonnerstag das Letzte Abendmahl gefeiert wird und die Glocken noch ein Mal festlich geläutet werden, verstummen sie anschließend und „fliegen nach Rom“, so der Volksmund. Danach herrscht zumindest in den Kirchtürmen Stille: wer darauf achtet, dem wird bewusst, wie still diese Grabesruhe tatsächlich ist. Bis zum Jubelklang des Glockengeläutes in der Osternacht respektive am Ostersonntagmorgen: deutlicher kann die Nachricht von der Auferstehung Jesu nicht verkündet werden – ob man sie hören will oder nicht.

INFO

Seit 1885 hängen Glocken im Turm

Glockennamen von Sankt Josef Joseph-, Christ-König-, Marien-, Erzengel-, Sebastianus- und Barbara-Glocke. Letztere ist die Sterbeglocke.

Rückblick Seit 1885 hängen Glocken im Turm, im Ersten und Zweiten Weltkrieg wurden sie zu Kriegszwecken bis auf eine abgenommen. Die Joseph-Glocke fand sich 1947 auf einem Glockenfriedhof wieder.

Klang Bei Vollgeläut ertönt der Pfingsthymnus „Veni creator spiritus“, bei vier Glocken das „Regina coeli“.

Hört Norbert Braun, der in der Nähe der Kirche wohnt, die Glocken überhaupt noch? „Es gibt schon einen Gewöhnungseffekt, aber natürlich höre ich sie. Sie sind eben ein Stück Heimat“, sagt Braun und unwillkürlich fällt einem wieder Roy Black ein. Es gibt aber auch

Menschen, die fühlen sich durch den Glockenklang eher gestört: „In den 70er und 80er Jahren hatten wir viele Beschwerden von Anwohnern, inzwischen aber nicht mehr“, erzählt der ehemalige Küster. Eine Kritik ist ihm besonders in Erinnerung geblieben: Am Feiertag Fronleichnam fühlte sich jemand in seiner Feiertagsruhe gestört, denn an diesem Tag wurde ja nicht nur geläutet, sondern auch gebeiert. Ändern ließ sich nichts. Norbert Braun denkt auch daran, dass die Glocken von Sankt Josef während des Lockdowns der Corona-Pandemie läuteten, als das Feiern von Gottesdiensten nicht gestattet war. Ein Zeichen, dass es immer noch Hoffnung gibt, niemand vergessen ist und wird.

Und wenn nun an Weihnachten die sechs Glocken der Weißenberger Kirche erklingen, hören sie sich tatsächlich süßer an? Ein viel beschäftigter Mensch sagte einmal: „Wenn ich an Heiligabend unter Glockenklang in die Kirche gehe, dann weiß ich: Jetzt ist Weihnachten. In meinem Herzen!“

Hilfsaktion „Wärme schenken“ wird zum vollen Erfolg

NEUSS (IW) Routiniert greift Dirk Adelt zum nächsten flach gefalteten Karton, klappt ihn auseinander und klebt ihn unten zu. Er verpackt die vielen Spenden, die im Rahmen der Aktion „Wärme schenken“ des Vereins „Neuss Hilft“ im Gare du Neuss abgegeben wurden – fast decken hoch stapeln sich die für den Zoll exakt ausgewiesenen Kisten.

„Unsere Erwartungen sind deutlich übertroffen“, resümiert Max Lennertz, Vorstand des Vereins, nach zwei Abenden. Die Sorgen vor schwindender Spendenbereitschaft hätten sich als unbegründet erwiesen und nun gelte es, zur großen Freude des Vereins, einen zweiten großen Lkw zu organisieren, um die perfekt kommissionierten Spenden sicher in die Ukraine zu bekommen.

Am Sonntagabend halfen die Schirmherren der Aktion, Bürgermeister Reiner Breuer mit seiner Frau Ute, sowie der Neusser Schützenkönig Bert Römgens mit seinem Mann Saki, bei der Annahme und Sortierung. Im dritten Jahr der Aktion läuft diese rund: „Wir fassen jedes Stück an und sortieren es separat nach Mützen oder Handschuhen, Jacken für Frauen oder Männer oder Pullover für Kinder“, erklärt Heidi



Am Sonntagabend stand im Gare du Neuss Annahme und Sortierung der Spenden auf dem Programm.

FOTO: WOI

Oldenkott-Gröhe, die mit Tochter Johanna und Ehemann Hermann im Einsatz war. „Ein Teil der Kleidung geht an Bedürftige in Neuss“, erklärt Bert Römgens, der sich überwältigt zeigt von der Vielzahl der Menschen, die „in Neuss Wärme schenken wollen.“ Der Bedarf sei da und auch mit Unterstützung der Stadt Neuss möchte er Menschen ohne festen Wohnsitz in den Fokus der Gesellschaft rücken.

Auch Reiner Breuer ist bewegt von dem „großen Herz der Neusser“ und begeistert von

der Qualität der Spenden: „Die Neusserinnen und Neusser haben ihre Kleiderschränke durchforstet und sich von ihren guten Stücken getrennt, um Menschen in der Ukraine und in Neuss damit Hoffnung zu schenken“, so der Bürgermeister.

Neben den Sach- und Geldspenden berührt die Organisation vor allem die Herzlichkeit – die vielen Umarmungen, die vielen guten Worte. „Das ist ein Miteinander, mit dem wir in den nächsten Jahren noch viel bewegen können“, ist sich Max Lennertz sicher.

Ehrliche Finderin rettet Senioren vor großem Verlust

NEUSS (jus) Ein älteres Ehepaar war am Montagmorgen in Neuss bei der Bank, um Geldgeschenke für ihre Enkel zu besorgen. Insgesamt 1400 Euro hob das Paar ab. Das Geld im Portemonnaie verwahrt machten sie sich auf den Heimweg. Beim Bezahlen des Parktickets im Parkhaus legten sie die Geldbörse jedoch auf dem Ticketautomaten ab – und ließen sie dort liegen. Erst später bemerkten die 84-Jährige und ihr 81-jähriger Mann den Verlust, doch da war das Portemonnaie schon weg. Auch beim Mitarbeiter des Parkhauses wurde nichts abgegeben. Das Ehepaar sperrte alle Karten, die sich in der Geldbörse befanden, und begab sich zur Polizeiwache in Meerbusch, um den Verlust zu melden. Doch auf der Wache eingetroffen, konnten die Beamten dem Paar ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk machen. Eine Meerbuscherin hatte die Geldbörse mit samt Inhalt und Bargeld bereits auf der Wache abgegeben. Einen Finderlohn verlangte die Frau ausdrücklich nicht und das Ehepaar konnte das Portemonnaie wieder an sich nehmen.



Stimme des Westens
DER MORGEN
rp-online.de/app/newsletter